

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N. 36.

Donnerstag den 12. Februar

1880.

Kleine Burgstraße
No. 1,

H. J. Schellenberg,

Kleine Burgstraße
No. 1,

empfehlte sein reiches Lager in

wiener, englischen und französischen Bijouterien.

Besonders mache ich auf **Ringe** und **Ohringe** mit **Simili-Diamanten** und **stärkster Goldplattirung** (sehr haltbar im Tragen) zu sehr billigen Preisen aufmerksam.

Grosses Lager in **Alfenide-Waaren** (Weissmetall mit Silberauflage).

Fantasie-, Gebrauchs- und Luxus-Artikel.

Reparaturen werden schnellstens und billigst ausgeführt.

5940

Zur gefälligen Beachtung!

Um vielen Anfragen zu genügen, erlaube ich mir hierdurch mitzutheilen, daß durch meine rechtzeitigen Einkäufe ich in den Stand gesetzt bin, sämtliche **ausländische Parfümerien** bis zum 1. April **ohne Zollerhöhung** zu verkaufen und daher mein ausgegebener Preis-Courant bis dahin seine Gültigkeit hat. Vom 1. April ab tritt erst ein Zollzuschlag ein.

Hochachtungsvoll

Ed. Rosener, 5 Kranzplatz 5.

5987

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag den 12. Februar Nachmittags 3 Uhr wollen die Erben der verstorbenen Landwirth Heinrich Cron Eheleute von hier die in No. 9 und 12 dieses Blattes näher beschriebene Hofraithe nebst acht in hiesiger Gemarkung belegenen Grundstücken in dem Rathhause, Marktstraße 16 dahier, mit obervormundschaftlichem Consense abtheilungshalber zum **dritten und letzten Male** versteigern lassen. 5955

Weisse Gardinen,

Filiale von **Otto Stadelbauer & Cie.** in Frankfurt a. M., empfiehlt zu Original-Fabrikpreisen 4499

Georg Hofmann, 24 Langgasse 24.

Vorhangsstül, Vorhangsspißen, Vorhangshalter, Rouleaux- und Teppichfransen

G. Wallenfels, 33 Langgasse 33.

Zwei grüne Zwergpapageien (Pracht-Exemplare) zu verkaufen Adelsheidstraße 63, 1. St. 5932

Im Ausverkauf

befinden sich

eine große Anzahl

277

fertige Morgenkleider,

welche

sehr billig

abgegeben werden.

M. Wolf, Zur Krone.

Ein großer Küchenschrank billig zu verkaufen Abmerberg 15. 5957

Oeden u. Röde w. gestrept. Woll geschlumpt Grabenstr. 14.

Ankauf von Flaschen Faulbrunnenstraße 5. 14374

Adlerstraße 49 sind versch. Sorten schöne Messer a. b. 792

Gute Kartoffeln zum Marktpreis kumpf- und malterweise zu haben Dantenstraße 16 im Hinterhaus. 5946

Zwei 1^{te} Stückfässer und mehrere kleinere Fässer abzugeben Rheinstraße 7, Parterre. 4686

Ein gut erhaltener Regulirofen und 1 Transportirherd zu kaufen gesucht. Offerten nebst Preis unter A. B. 17 in der Expedition d. Bl. erbeten. 5968

Ein compl. Fuhrwerk, Karren, Pferde, Geschirr etc. zu verkaufen. Näheres Expedition. 5960

Biez. Ofenputzer, wohnt Steingasse 16. 10410

Dem Ph. Sch. gratuliren zu seinem heutigen Geburtstage

Die Spundentlopper. 4702

Verloren, gefunden etc.

Verloren ein Zwiher. Gegen Belohnung abzugeben Bahnhofstraße 18 im Väderladen. 4681

Verloren eine Wache wurde ein Doppelschlüssel verloren. Abzugeben Metzgergasse 12 im Laden. 5962

Gestohlen

eine rothwollene Pferdebede mit Besatz. Wer hierüber Auskunft ertheilen kann, erhält eine gute Belohnung Langgasse 5. 5944

Immobilien, Capitalien etc.

Ein jaßen gelegenes Haus nebst Stallung und Dienste und großem Garten ist unter günstigen Bedingungen billig zu verk. Näh. bei F. Bellstein, Commissionär, Bleichstraße 21. 4909

Das Landhaus Frankfurterstraße 19, enthaltend 8 Wohnräume, 5 Manfarden, Küche, Waschküche, Keller, Speisekammer und Badezimmer, nebst Garten, ist zu verkaufen oder auch vom 1. Juli ab zu vermieten. Näheres im Hause selbst. Einzuweisen Morgens von 10^{1/2} bis 12^{1/2} Uhr. 5951

Ein Acker von 163 Ruthen 52 Schuh, zur Backsteinfabrik eingerichtet, mit massiv gebautem Häuschen, kaum zur Hälfte angegraben, ist preiswürdig zu verkaufen. Auch enthält derselbe so viel Sandvorrath, daß eine Sandgrube angelegt werden kann. Näh. Expedition. 5967

(Fortsetzung in der Beilage.)

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Bügeln oder Monatsstelle. Näh. Hellmundstraße 11, Hinterh., 2 St. h. 4680

Eine tüchtige Weißzeugnäherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause; auch wird daselbst Arbeit für ein Geschäft übernommen und schön und billig besorgt. Näheres Helenenstraße 4 im Hinterhaus, 2 Stiegen hoch rechts. 4696

Ein Mädchen vom Lande wünscht eine Anstaltsstelle zum 1. März. Näheres Bleichstraße 21, 3 Treppen hoch. 4638

Ein Mädchen, das kochen kann, sucht Stelle. Näheres Faulbrunnenstraße 5 im Hinterhaus, 2 St. h. 4687

Ein Mädchen vom Lande, 16 Jahre alt, welches in Küchen- und Hausarbeit erfahren ist, sucht Stelle auf gleich oder später. Näh. Adolphsallee 27, Bel-Etage. 4691

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Näheres Sonnenbergerstraße 39. 4697

Ein anständiges Mädchen, welches im Kleidermachen, Bügeln, Frisiren und Serviren bewandert ist, sucht Stelle als angehende Jungfer oder feineres Stubenmädchen. Näheres Saalgasse 28. 4694

Ein gebildetes Mädchen mit 4jährigen Zeugnissen, in allen Zweigen der Haushaltung erfahren, sucht zum 1. März Stelle als Stütze der Hausfrau oder zu älterem Herrn resp. Dame. Auf hohes Salair wird nicht reflectirt, wohl aber auf gute Behandlung. Näh. Hochstätte 4, Parterre. 5981

Ein ansehnliches Mädchen, welches gut kochen kann und in sonst allen häuslichen Arbeiten gründlich erfahren ist, sucht baldigst Stelle. Näheres Michaelsberg 13, 2 Treppen hoch. 5974

Ein junges Mädchen von außerhalb, welches nähen kann und Liebe zu Kindern hat, sucht eine Stelle durch Ritter, Webergasse 15. 5973

Ein Mädchen, in der bürgerlichen Küche und allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stelle. Näh. Rheinstraße 5, Seitentank links. Daselbst ein Mädchen für alle häusl. Arbeiten. 5935

Ein braves, fleißiges Mädchen sucht zum 1. März oder früher eine Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein. Näheres in der Expedition d. Bl. 5978

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht auf so gleich eine Stelle. Näheres Expedition. 5980

A German Governess (diplomée) wishes to find engagement as daily-governess. Parisian French, English, music. Best references Apply to E. E. 812 Exped. 5939

Ein ordentliches Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen. Näh. Exped. 5949

Ein gewandtes, tüchtiges Hotel-Zimmermädchen sucht für hier baldigst Stelle durch Ritter, Webergasse 15. 5973

Eine Haushälterin, 1 Wärterin, 1 perfekte Herrschaftsköchin mit sehr guten Zeugnissen empfiehlt auf gleich

A. Eichhorn, Faulbrunnenstraße 8. 4689

Ein junges, solides Mädchen vom Lande sucht auf gleich Stelle. Näh. Wellritzstraße 31, Hinterh., 1 St. h. 5947

Ein Mädchen, welches eine Haushaltung selbstständig führen kann, langjährige Zeugnisse besitzt, sucht Stelle. Näheres Bleichstraße 11 im Hinterhaus, Parterre links. 4688

Ein ordentliches Mädchen sucht auf gleich Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein. Näheres Saalgasse 26 im Hinterhaus, 2 Treppen hoch. 4684

Ein junges Mädchen, das gut nähen und bügeln kann, auch gute Zeugnisse besitzt und schon bei Kindern war, sucht jetzt oder später passende Stellung. Näh. in der Expedition d. Bl. 5982

Ein sehr reinliches Mädchen vom Lande, welches 1 Jahr in seiner ersten Stelle war, sucht baldigst Stelle. Näheres Hochstätte 4, Parterre. 5981

Ein Mädchen, das etwas kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht sofort Stelle. Näh. Faulbrunnenstraße 8, Dchl. 4699

Ein braves Mädchen, das bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näheres Röderstraße 25. 4683

Ein Mädchen, das selbstständig kochen kann u. sich aller Hausarbeit unterzieht, sucht Stelle. N. in Sonnenberg No. 58. 5975

Feinere Zimmermädchen, sowie bürgerliche Köchinnen mit sehr guten Zeugnissen suchen auf 1. März Stellen. Näh. Hochstätte 4, Parterre. 5981

Ein gewandtes Büffelmädchen, 1 Restaurations- und 1 tüchtige Hotel-Köchin, 1 Küchen-Haushalterin mit 4jährigen Zeugnissen, sowie 1 ganz perfekte Herrschaftsköchin mit 8jährigem Zeugnis, feines Stubenmädchen mit 4jährigem Zeugnis suchen baldigst Stellen durch Birck's Bureau, große Burgstraße 10. 4700

Tüchtige, gut empfohlene Hotelhausburken und gut empfohlene Herrschaftsdienner suchen Stellen durch

Ritter, Webergasse 15. 5973

Personen, die gesucht werden:

Ein solides, reinliches, älteres Mädchen, das bürgerlich kochen kann und in häuslichen Arbeiten erfahren ist, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Näheres Expedition d. Bl. 5837

Eine perfekte Kammerjungfer nach Frankfurt gesucht durch Ritter, Webergasse 15. 5973

Ein solides Mädchen, welches bürgerlich kochen, waschen und bügeln kann, sowie alle Hausarbeiten gründlich versteht, wird gesucht. Näh. Expedition. 5613

Sofort gesucht:

2 perfekte Köchinnen, 3 bürgerliche Köchinnen, Haus-, Kinder- und Zimmermädchen, 1 Kammerjungfer, 1 Verkäuferin, 1 Buffetdame und 3 Kellnerinnen durch Geiger's Bureau, Meisengasse 6 in Frankfurt a. M. 5781

Gesucht 2 feine Zimmermädchen ins Ausland, 1 feine bürgerliche Köchin in die Schweiz, 1 Restaurationsköchin und Mädchen für allein durch Birek, gr. Burgstraße 10. 4701

Ein anständiges Mädchen, welches im Nähen geübt ist, im Alter von 16—17 Jahren, wird auf dauernd gesucht Langgasse No. 24 im Hutladen. 5948

Eine feine bürgerliche Köchin und ein Hausmädchen, welches nähen und bügeln kann, wird gesucht Nicolausstraße 12, zwei Treppen hoch. 5950

Eine feine bürgerliche Köchin zu Fremden (Lohn 20 Mk. monatlich) gesucht durch Birek, große Burgstraße 10. 4700

Ein braves, zu jeder Arbeit williges Mädchen wird gesucht Johastraße 16. 4693

Ein tüchtiges Hausmädchen, welches bügeln und servieren kann und im Besitze guter Zeugnisse ist, wird auf 1. März gesucht Mainzerstraße 21. 4685

Gesucht tüchtige, geübte Mädchen, die gut kochen können, als Mädchen allein, feine Stubenmädchen und eine Hotelköchin nach außerhalb durch Ritter, Webergasse 15. 5973

Ein einfaches, solides Mädchen wird gesucht. Näh. Albrechtstraße 11, Vorderhaus, 2 Stiegen hoch. 5965

Ein reinliches Mädchen, das alle Hausarbeit versteht, sowie bürgerlich kochen kann, wird gesucht. Näh. alte Colonnade 33 bei Louis Franke. 5971

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, gesucht Hammerweg 12, Bel-Etage. 4692

Ein reinliches, ordentliches Mädchen wird zum 22. Februar als Mädchen allein gesucht. Näh. Müllerstraße 6, 1 St. 5976

Ein Dienstmädchen sofort gesucht. Näheres im Garde-robe-Geschäft Langgasse 41. 4682

Ein cautionsfähiger, junger Mann zum Einkassieren von Geldern wird als Ausläufer gesucht. Salair pro Jahr Mk. 1200. Näheres durch Geiger's Bureau in Frankfurt a. M., Meisengasse 6. 5780

Ein braver Junge kann die Metzgerei erlernen Webergasse 9. 5974

Ein geübter Copist, welcher im Stande ist, nach Dictat richtig zu schreiben, wird für 2—3 Stunden des Nachmittags gesucht. Offerten mit Preisangabe unter „Technisch“ an die Expedition d. Bl. erbeten. 5936

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Zu mieten gesucht 3 möblierte Zimmer, wenn möglich mit Küche, in der Nähe der unteren Wilhelmstraße, Bahnhofstraße 2c. Offerten wolle man in der Exped. d. Bl. unter Chiffre H. M. 333 abgeben. 5933

Eine einzelne Dame sucht zwei ruhige Zimmer in der Nähe des Kurhauses, Kochbrunnens oder Sonnenbergerstraße. Ab. essen mit Preisangabe unter A. 20 in der Exped. d. Bl. erbeten. 4695

Angebote:

Unterstraße 36 eine kleine Wohnung zu vermieten. 5954

Schwalbacherstraße 10 Bel-Etage auf 1. April zu verm. 5977

Eine Parterre-Wohnung von 4 Zimmern, Küche 2c. (Sonnenseite) auf 1. April zu vermieten. Näheres Elisenstraße 1. 5952

Eine Wohnung von 8 geräumigen Zimmern (Sonnenseite) mit Gartenbenutzung auf 1. April zu vermieten. Näheres täglich zwischen 10 und 1 Uhr Louisestraße 21. 5937

Eine sehr elegant möblierte Wohnung, großer Salon mit Balkon, Wohnzimmer und 2 oder 3 Schlafzimmer nebst Küche, Waschküche, Gas- und Wasserleitung auf den 1. März oder früher zu vermieten. Näh. Exped. 5942

Eine Villa, enthaltend 10 Zimmer mit allem Zubehör, ist Wegzugs halber auf 1. April zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres durch Agent Fr. Beilstein, Bleichstraße 21. 5966

(Fortsetzung in der Beilage.)

Tages-Kalender.

Kaiserliches Telegraphenamt, Rheinstraße 9, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Die permanente Turnaus-Kunsausstellung im Babilon der neuen Colonnade ist täglich von Morgens 8 Uhr bis Abends 5 Uhr geöffnet.

Die Bibliothek des Vereins für Volksbildung ist zur unentgeltlichen Benutzung für Jedermann geöffnet Samstag Nachmittags von 1—4 und Sonntag Vormittags von 11½—12½ Uhr in der Mädchen-Elementarschule auf dem Wiedelsberge.

Porzellan-Gemäldeaussstellung, Malinstitut v. Marie Heine, Weberg. 9, I. 1220. Erst dinstag 10p 11. Zur Besichtigung täglich geöffnet, Sonntags und an griechischen Festtagen von Morgens 8—10 und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends, an den Wochentagen von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends.

Heute Donnerstag den 12. Februar.

Mädchen-Zeichenschule. Vormittags von 10—12 Uhr: Unterricht. Kurhaus in Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: IV. Quartett-Soirée.

Excilien-Verein. Abends: Probe.

Gewerbliche Abendsschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht.

Wochen-Zeichenschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 12. Februar. 34. Vorstellung. (85. Vorstellung im Abonnement.)

Die Journalisten.

Aufspiel in 4 Akten von G. Freitag.

Personen:

Oberst a. D. Berg	Herr Rathmann.
Ida, seine Tochter	Herr Herrmann.
Adelheid Ruedel	Herr Wolff.
Senben	Herr Euben.
Professor Oldendorf, Redacteur	Herr Reubke.
Gonrad Volz, Redacteur	Herr Bed.
Bellmaus, Mitarbeiter	Herr Holland.
Rampe, Mitarbeiter	Herr Hebe.
Buchdrucker Henning, Eigentümer	Herr Brüning.
Müller, Faktotum	Herr Japf.
Blumenberg, Redacteur } der Zeitung	Herr Dornewag.
Schmuck, Mitarbeiter } „Coriolan“	Herr Bethge.
Biepenbrink, Weinändler und Wählmann	Herr Grobder.
Lotte, seine Frau	Herr Rathmann.
Bertha, ihre Tochter	Herr Ebert.
Aleimichel, Bürger und Wählmann	Herr Schneider.
Fritz, sein Sohn	Herr Streder.
Julitzsch Schwarz	Herr Klein.
Eine fremde Sängerin	Herr Orman.
Korb, Schreiber vom Gute Adelsheid's	Herr Rudolph.
Karl, Bedienter des Obersten	Herr Wink.

Rejourcengäste, Deputationen der Bürgerschaft.

Ort der Handlung: Die Hauptstadt einer Provinz.

Anfang 6½, Ende 9 Uhr.

Ueberrnorgen Samstag: Die Meisterfinger.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag den 12. Februar.

IV. Quartett-Soirée.

ausgeführt von den Herren Capellmeister Louis Lüstner, Wilh. Sadoon, Wilh. Mühlfeld und Joh. Eichhorn vom städtischen Curorchester und unter Mitwirkung des Pianisten Benno Voigt.

Programm.

1. Quartett in Es-dur op. 12 Mendelssohn.
 2. Sonate in G-dur für Pianoforte u. Violine, op. 96 Beethoven.
 3. Quartett in G-dur No. 12 Mozart.
- Eintrittspreise: Reservirter Platz 1 Mark, nichtreservirter Platz 50 Pf.

Anfang 8 Uhr.

Marx & Reinemer,

Schwalbacherstraße 43, Schwalbacherstraße 43,
Auctionatoren,

empfehlen sich zur Uebernahme von Versteigerungen und Taxationen sowohl im Hause der Auftraggeber als auch im eigenen Versteigerungstotal
Schwalbacherstraße 43. 317

Von einem Freunde der Bergkirche für Anschaffung von Vorhängen an den Chorfenstern 100 Mark empfangen zu haben, bezeugt mit herzlichem Dank

Warrer Bickel.

Türkische Cigaretten

sind eingetroffen bei

5943

J. C. Roth, Langgasse 31.

„Saalbau Lendle“.

Heute: Mehlsuppe.

Morgens: Quellsfleisch und Bratwurst. 5972

„Zum Storchnest“.

Heute Abend: Mehlsuppe.

Morgens 9 Uhr: Quellsfleisch. 5941

Frische Schneehühner

eingetroffen bei

5956

Häfner, Markt 12.



Neue Fischhalle

Ecke der Gold- & Messergasse.

Frisch eingetroffen: Eymonder Schellfische, Cablian, Seezungen, ächter Rheinsalm per Pfd. 3 Mt., russischer Zander, Sterlett per Pfd. 2 Mt. 50 Pfg., Flußfische etc.
271 F. C. Hench, Hoflieferant.

Früchte-Gelée

5945

per Pfund 30 Pf., bei Mehrabnahme billiger, Emserstraße 59.

Universal-Reinigungs-Salz.

Von allen Aerzten als das einfachste Hausmittel empfohlen gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden. In Packeten à 25 Pf., 50 Pf. und 1 M. zu haben bei Ph. Reuscher u. F. Strasburger.

Zwei Holländer Kinder

(ein Jahr alt) zu verkaufen Emserstraße 36.

5953

Täglich können 80 Liter süße Milch abgegeben werden. Näh. Exped. 5934

Aechte Borsdorfer Äpfel per Hundert 1 Mt. 50 Pf. zu haben Schulgasse 11. 4690

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren innigstgeliebten Vatten und Vater,

Heinrich Napp,

nach langem, schweren Leiden zu sich zu rufen.

Die Beerdigung findet Freitag den 13. Februar Nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Hellmundstraße 1d, auf dem neuen Friedhofe statt.

Um stille Theilnahme bitten

5959

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sarg-Magazin

Weber-
gasse
No. 37,



Bur
Stadt Frank-
furt.

14379

Ph. Zimmerschied.

Bei Maler Nolte, Moritzstraße 20
im Hinterhaus,

wird Alles gefittet. Porzellan feuerfest. 76

Louise Hoffmann, geb. Wolff,

empfiehlt sich zur Anfertigung der elegantesten wie einfachsten Damen-Toiletten.

Schwalbacherstraße 32.

1407

Anzündeholz

351

per Ctr. = 4 Säcke 2 Mark, sowie kleingemachtes Buchen-Scheitholz per Ctr. 1 Mark 70 Pf., alles in's Haus geliefert empfiehlt

Heinrich Cürten, Michelsberg 20.

Ruhrkohlen, als Ofen-, Ruß- und Stü-

cken, Buchen- und Kiefern-Scheitholz, ganz trocken, Schwarzwälder kiefernes Anzündeholz per 1 Centner = 4 Säcke 2 Mark empfiehlt in jedem Quantum

5943

G. C. Herrmann, Dohheimerstraße 27.

Alle Arten Stühle werden zu den billigsten Preisen ge-
flochten und reparirt. K. Eckert, Adlerstraße 3. 876

Ein Pipp'sches Tafelklavier und Pianino billig
leihen Adolphsallee 1, Parterre. 5970

Kanape's, Sessel und Betten billig zu verkaufen bei
14058 A. Schmidt, Tapezire, Faulbrunnenstraße 1.

Eine Drehbank, complet mit Support, Planscheibe und
Futter, zu verkaufen bei
5102 J. Cratz, Mechaniker, Kirchgasse 36.

Ein feuerfester Cassenschrank wird zu kaufen gesucht
Langgasse 34. 5960

Ein gutes Zugpferd zu verkaufen Römerberg 23. 5938

Wasche zum Bügeln wird anaen. Näh. Kirchgasse 29. 5876

English Lessons by a London — Conversational and Reading
classes on very moderate terms. Miss Owen, Römerberg

Tüchtige Hausfrier für gangbare Artikel gegen monat-
liches Salair von 120 Mark sofort gesucht. Näheres durch
Geiger's Bureau, Meißengasse 6 in Frankfurt a. M. 5776

Chef de cuisine, ein bestens attestirter, empfiehlt
bei vorkommenden Dinners, Soupers u. dgl. Näheres
Kirchgasse 34 im Laden bei Herrn Gerhard. 5970

Da mein

Ausverkauf

nur bis zum 15. März dauert und sämtliche Artikel,

als:

Herrenhemden,
Unterhosen,
Unterjacken,
Manschetten,
Kragen,
Shlipse,
Hemden-Einsätze,
Taschentücher
etc. etc.,

Damenhemden,
Unterröcke, Untertaillen,
Beinkleider, Nachtjacken,
Kragen, Manschetten,
Negligéhauben, Schürzen,
Rüschen, Barben,
Stickereien, Spitzen,
Taschentücher, Strümpfe
etc. etc.,

Kinderhemden,
Höschen, Unterröckchen,
Corsettschen, Kragen,
Taufkleidchen,
Steckkissen,
Laufkleidchen, Lätzchen,
Schürzchen, Hüthen,
Taufhäubchen
etc. etc.,

ferner

engl. Tüll-Gardinen, glatte Leinwand, Cretonné, Chiffon, Shirting, Satin, Mull, Batist, Piqués etc., geräumt sein müssen, werden genannte Gegenstände bedeutend unter Einkaufspreis abgegeben.

P. J. Wolff,

53 Langgasse 53,

am Kranzplatz.

53 Langgasse 53,

5339

Mellini-Theater.

!!! Vorläufige Anzeige!!!

Einem hohen Adel und hochverehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend erlaube mir hiermit zur geneigten Kenntnis zu bringen, daß ich Anfangs nächsten Monats in den hierzu besonders neu eingerichteten und mit vollkommener Heizung versehenen Räumen des sog. Saison-Theaters in der Wilhelmstraße einen Cyclus meiner Vorstellungen eröffnen werde. Dieselben repräsentiren das größte und reichste Material auf dem Gebiete der höheren Magie, Physik, Optik, Hydraulik, Magnetismus und Somnambulismus. Vorführung großartiger Sensations-Produktionen der Neuzeit, wie z. B.: Das Wunder der aufgehobenen Schwerkraft oder die neu erfundene Flugmaschine. — Die weltberühmten Mellini'schen Original-Geister-Pantomimen. — Die schwebenden singenden Engelsköpfe. — Die colossale dreifache Riesen-Fontaine, genannt Chromotechnecaraetapoikilo u. c.

Das Saison-Theater wird, wie oben bemerkt, zu diesen Vorstellungen besonders eingerichtet werden, namentlich werden umfassende Vorkehrungen getroffen, das Theater auf das Vorzüglichste zu heizen und gegen den Einfluß irgend welcher schlechter Witterung vollständig zu schützen. In decorativer Beziehung wird man alle Erwartungen übertroffen finden, da sämtliche zur Verwendung kommenden Decorationen im Atelier der H. H. Gebr. Borgmann in Berlin neu angefertigt worden sind. Am 15. Februar beendige ich meinen nahezu 100 Vorstellungen umfassenden Cyclus in Frankfurt a. M. in meinem Theater Buchgasse No. 12 und hoffe hier in Wiesbaden am 29. Februar meine Eröffnungs-Vorstellung geben zu können. Indem ich nun dieses mein Unternehmen der hochgeneigten Beachtung eines hohen Adels und hochverehrten Publikums unterbreite, zeichne hochachtungsvoll
Frankfurt a. M., im Februar 1880.

H. Mellini.

I Burbacher Träger I

in allen Profilen zu den billigsten Preisen bei

W. Philippi, Wiesbaden,
8 Dambachthal 8.

6996

Dampfsägewerk

mit 3 Bollgattern, Kreis- und Bandsägen

C. Kausch

in Neunkirchen bei Saarbrücken.

221

Specialität: Feinere Eichen-Schmittwaare.

Antiquitäten und Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft.

N. Hess, Königl. Hoflieferant, alte Colonnade 44.

Herrenkleider werden reparirt und chemisch gereinigt, sowie Hosen, welche durch das Tragen zu kurz geworden, mit der Maschine nach Maß gestreckt.

187

W. Hack, Hofmeister 9.

In meinem Holzgeschäft Marktstraße 1 habe ich stets großen Vorrath trockener Eichendiele in verschiedenen Dimensionen (preiswürdig) auf Lager. Auch werden dabeist Bau- und Werkholzstämmen geschnitten und billigst berechnet.

A. Dochnahl. 5615

Zwei Gallerien nebst den dazu gehörigen Stiegen, für eine Möbelhandlung zum Aufbewahren von Möbeln passend, sowie 5 große Rouleaux für Erker billig abzugeben. Näheres Friedrichstraße 5 im Laden.

5468

Eine Hobelbank mit sämtlichem Werkzeug ist zu verkaufen Kapellenstraße 5, Parterre rechts.

5930

Locales und Provinzielles.

FM (Große Damen-Sprudel-Sitzung im Curhause.)
 Beinahe wäre der Sprudel lebendig begraben worden. Dies hat aber bei einem so lebenskräftigen, an Seele und Leib kerngefeierten Burschen seine Schwierigkeit. Es gelang zwar, ihn im schlafenden Zustande zu überrumpeln und die Gruft über ihm zu schließen; doch als der Fackelzug nahte, da wollte das Blut in dem schlafenden Körper; zitternd vor Wuth über die Hinterlist der Menschheit, die einen schönen Mordmord an ihm beabsichtigte, sprang er auf, würgte mit starkem Rucke Sarg, Gruft und eine darüber liegende Eisdecke und mit Schelle und Beifische eilte er hinab in das Thal der Bäderstadt, gefolgt von einem ganzen Armeekorps feilsch gekleideter Verehrer und Verehrerinnen, schnurstracks gings in den Curiaal, um bei dem Cur-Director bittere Klage zu führen. Diefem aber zeigte bereits das närrische Sprudelbarometer auf Stm m, d. h. auf die daherschwärmende Narrenschaar. Rasch entschlossen ließ er eine Tribüne errichten und es blieb ihm gerade noch Zeit, sich auf die Klotz zu schwingen, als schon die hundertköpfige Menge in den großen Saal hereinströmte und sie mit kräftiger Rede niederzudonnern. Dann nahm er sich den Sprudel mit raschem Griffen vorn weg, zankte ihn gehörig, schmeitete ihn zu Boden, setzte ihm den Fuß auf den Nacken und sprach: „Glaubst Du, Du könntest hier allein regieren, erkennst Du Deinen Herrn und Meister in mir, der Dich aus Nichts geschaffen, der Dich auch vernichten kann. Ich habe Dich meine Macht spüren lassen, vier Wochen hindurch hielt ich Dich bei lebendigem Leibe begraben und hätte Dich auch erlösen lassen können, zur wohlverdienten Strafe für den von Dir an Deinem Herrn und Meister begangenen Undank.“ Dann ließ er den Burschen los, der sich schüchtern hinter die Tribüne verbot und hier den Worten eines geheimen Souffleurs übernahm. Nun konnte die Sache ihren Anfang nehmen. Wie in allen Reichen, so ist es auch in dem närrischen Sitte, parlamentarische Sitzungen durch eine Rede des Präsidenten zu eröffnen. Diefelbe ergoß sich denn auch feuerprühend wie junger Wein über die versammelte Heerschar, electrifirte sie und versetzte Männlein und Weiblein sofort in die wohlthätige fogen. Sprudelstimmung. — Sprudel-Protocollist Z. wußte nun in humoristischen Versen unseren strengen Winter zu befeigen, brachte hiermit unsere Sommer- und Wintercur in Verbindung und hoffte, daß nach den jetzt hinter uns liegenden sieben mageren Jahren die Natur mit sieben fetten Jahren uns beglücken werde. Daß Sprudler Z. in der ersten Reihe der Sprudel-Reden und Sprudel-Denker steht, bewies auf's Neue diese seine fein nuancirte Rede, die begeistert von den Sprudelschaaren aufgenommen wurde. — Nun erzielte Sprudler W. B., der mit seiner herrlichen Baritonstimme ein Rheinweind von Abt vortrug, den rauschenden Beifall, worauf — von den letzten Schwingungen dieses noch getragen — ein ganz netter Schallung, Sprudler E., auf dem Podium erschien, um die Freuden und Leiden seines schulpflichtigen Daseins in rührender Weise zum Ausdruck zu bringen. — Jetzt folgte ein höchst poetischer Vortrag des Sprudlers S. — desselben, dessen zündende Rede im vorigen Jahre zum Besten der hiesigen Armen im Druck erschien. — Von Tausenden flatternden Händen begrüßt, bewegte sich nunmehr gemessenen Schrittes der gebieterische Vice-Präsident in die Mitte. Da saßen die Borgnonis, die Kneifer, die Operngläser im Nu vor den Augen der Schönen; Alles hing an des Sprechers Munde, aus dem es aber nicht so sehr heißblütig hervorströmte, sondern eine Menge in die schönsten Berle kristallisirten Eies und Schnees rieselte auf die Versammlung herab, so daß man von Zeit zu Zeit ein leises „Ah!“ der Bewunderung durch den Saal zittern hörte. Eine noch stärkere Verfallsalve als die beim Ertrinken begleitete den Redner von der Tribüne, auf der sich inzwischen ein lustiges Schneiberlein — Sprudler A. — eingestellt hatte, das zum Ergötzen Aller unter den virtuossten Vorträgen ein maderndes Lieblein sang und von Neuem den Beweis des universalen Schneibergeistes gab, denn ebenso gut wie mit der Nadel die Kleider, verstand er mit der Nadel ein Tenorlied zusammenzunähen und die Versammlung zur unwiderstehlichsten Heiterkeit anzuregen. — Ein großes Ereigniß wurde jetzt angemeldet. Der berühmteste Tenor dieses Jahrhunderts, der dem Sprudel einen Ehrenbeisch abzustatten gekommen war, erschien, begrüßt von nicht endendem Jubel. Es war der altbewährte, felsenfeste Sprudler Z. — nn. Das von ihm mit bekannter Meisterschaft vorgetragene Lied war von hinreichender Wirkung und klang noch so lange in den Ohren der Hörer nach, bis das Auge durch den Anblick einer Anzahl Landleute, die sich auf dem Podium eingefunden hatten, das Ohr von seinem süßelnden Gefühle erweckte. Es waren dieses sehr geschickte Leute — anscheinend Ortsvorstände aus Krähwinkel. Ganz besondere Intelligenz legte ihr Bürgermeister — Sprudler A. — an den Tag. Die geheime Sitzung zum Schlusse hatte vornehmlich ein außerordentlich wichtiges Resultat, dies bewies der donnernde Applaus, der dem gefassten geheimen Beischlusse folgte. (Schluß folgt.)

— (Kirchengesang.) Nächsten Sonntag wird der evangelische Kirchengesangs-Verein in der Hauptkirche bei dem Gottesdienste mitwirken und zwar diesmal, wie wir hören, zwei Nummern altklassischer Kirchenmusik von „Palästina“ und „Vittoria“ zur Aufführung bringen; von Ersterem das bekannte: O! glücklicher Jesu! (O bone Jesu.)

* (Gesängnis-Verein.) Eine zweite diesjährige Generalversammlung des Wiesbadener Gesängnis-Vereins findet Mittwoch den 18. d. M. um 8 Uhr Abends im „Hotel Dachs“, Wilhelmstraße 24 dahier, statt.

— (Das diesjährige Kreis-Erziehungs-Geschäft.) d. h. die Musterung der Militärpflichtigen, findet für den Stadtkreis Wiesbaden am 8., 9. und 10. April c., die Losung und Classification dagegen am 12. desselben Monats statt.

— (Die Veranlagung der Classen- und Gewerbesteuer) für den Stadtkreis Wiesbaden ist nunmehr beendet.

— (Gewerbliches.) Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß mit Sonntag den 16. d. Mts. der Termin zur Anmeldung zu der Vechlingsausstellung abläuft. Bei der Wichtigkeit der Sache läßt sich wohl eine recht zahlreiche Theilnahme der verschiedensten Geschäfte erwarten.

* (Falsches Geld.) Es sind falsche Zweimarkstücke hier in Umlauf. Dem Publikum wird daher Vorsicht anzuempfehlen sein.

— (Ein glücklicher Fang) ist am Dienstag Abend der hiesigen Criminalpolizei durch die Mitwirkung des Trödlers Kaiser am Michaelsberg gelungen, der über die in der letzten Zeit in verschiedenen hiesigen Goldblenden vorgekommenen Diebstähle Aufklärung bringen dürfte. Zu den Loden des Genannten kamen an jenem Abend zwei Frauenpersonen, von denen die Eine mehrere der signalisirten gestohlenen Goldblenden zum Verkauf anbot, während die Andere an der Thüre Wache hielt. Herr Kaiser verließ unter irgend einem Vorwande sein Lokal, requirirte einen Schutzmann und ließ die Verdächtigen festnehmen.

KK (Standesämter.) Die früheren Bürgermeister-Stellvertreter Christian Schardt zu Naurod und Anton Unkelbach zu Frauenstein besleichen mit Genehmigung des Kgl. Ober-Präsidiums das Amt des Stellvertreters des Standesbeamten für die genannten Bezirke (also Naurod, Auringen und Frauenstein-Georgensborn) auch nach ihrem Ausscheiden aus dem Gemeindeamte weiter.

— (Atheismus.) Während die Köln-Mülheimer Dampfboote ihre Fahrten wieder aufgenommen haben, konnte dies auf der Strecke Mainz-Coblenz bis heute nicht stattfinden, da dieselbe vom Eis noch nicht befreit ist.

— (Der Vorwärts-Verein zu Höchst) beschloß in seiner letzten Generalversammlung die Absetzung des alten Vorstandes wegen Unregelmäßigkeiten in der 1878er Rechnungsführung und wurde sofort ein neuer Vorstand gewählt. Der Verein selbst resp. dessen Vermögen ist durch diese Vorommisse nicht gefährdet, doch haben dieselben selbstverständlich große Aufregung hervorgerufen.

— (Oberlandesgericht Frankfurt a. M.) Der Schneibergele C. Steinbrenner von Siegen wurde vom Kreisgericht zu Wiesbaden zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt, weil er mittelst eines Messers einen Drisdiner infolge eines Disputes mehrfach verletzt hatte. Die erhobene Appellation wurde verworfen, da die Strafe als dem Vergehen entsprechend erkannt wurde. (Trif. Pr.)

* (Frankfurter Handelsgericht.) Der „Frankf. Presse“ entnehmen wir Folgendes: „Eine hiesige Weinfirma veranlaßte einen jungen Mann, der sich ihr gegenüber großer Personenkenntniß in Ostpreußen rühmte, bei ihr als Reisender einzutreten. Der Gehalt wurde für das erste Jahr auf 2000 Mark, für die folgenden auf 3000 normirt. Der neu gewonnene Reisende drückte den Wunsch aus, daß ihm sein neuer Prinzipal die Bedingungen der Uebereinkunft nochmals schriftlich mittheile, was auch in der Hauptsache geschah, während in dem Schreiben noch bemerkt wurde, über die Nebenbedingungen werde man sich hier einigen. Der junge Mann ging am 17. October voriges Jahr auf Reisen nach Ostpreußen, doch entsprach das Resultat der sechswochenlichen Tour nicht den Erwartungen — es kamen kaum die Spesen heraus — so daß die unbefriedigte Firma schrieb, daß sie von weiteren Reisen abstehe, indem sie keinen Zweck mehr hätten. Kläger wie Beklagter sahen dies als Kündigung an, und verlangte Ersterer zum Mindesten die Zahlung seines vierteljährigen Gehaltes. Der Beklagte Prinzipal wandte ein, daß Kläger kein Engagement der ausdrücklichen Bedingung einer vierwöchentlichen Probe verdanke und daß der Reisende die Bedingungen, unter welchen er engagirt worden, mit dem Zusage „vorher!“ zugestimmt erhalten habe, während über die Nebenbedingungen hier hätte verhandelt werden sollen. Das Handelsgericht verurtheilte die Beklagte Firma zur Bezahlung des vierteljährigen Gehaltes, indem es ausführte, es sei in keiner Weise ausgeführt worden, Kläger sei auf vier Wochen probeweise angestellt; eine solche Bedingung sei in einem Vertrage nicht Neben-, sondern Hauptsache und würde unschärfbar in den Hauptvertragsbestimmungen mit aufgenommen worden sein; eine Abänderung des ursprünglichen Vertrags würde nur dann erzielt worden sein, wenn Kläger mit der Reducirung seiner Ansprüche einverstanden gewesen, was aber nirgends dargethan sei.“

Kunst und Wissenschaft.

— (Concert.) Herr Hofcapellmeister Hans v. Bülow wird am 20. d. M. in einem großen Künstler-Concert im Curhause hieselbst auftreten.

* (Separate Vorstellung der Oper „Der Flieg.“) Das „Berliner Fremden-Blatt“ schreibt: „Baron v. Erlanger zu Frankfurt hat in diesen Tagen sich aus Wiesbaden das Personal des Königl. Hoftheaters kommen und eine complete Oper (!) mit allen Requisiten zc. auf einem speziell dazu erbauten Theater vorspielen lassen. Zur Aufführung gelangte die prächtige dreitägige Oper „Der Flieg.“ von Halévy. Unter den Solisten zeichneten sich in hohem Grade die Damen Hedwig Rolandt und Rebecca-Löffler, sowie der Tenor Leberer aus.“

Aus dem Reiche.

* Preussisches Abgeordnetenhaus. (58. Sitzung vom 10. Febr.) Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 10¹/₄ Uhr. Am Ministertische: v. Puttkamer und eine große Anzahl Regierungs-Com-

missare. Das Haus legt die Verabreichung des Cultus-Etats fort, und zwar begann die Verabreichung mit Capitel 120 (Gymnasien und Realschulen). Abg. Kantak nimmt hi diesem Kapitel Veranlassung, seine bekannten Klagen über die Unterdrückung der polnischen Sprache, über die Wirkungen der deutschen Unterrichtssprache bezüglich des Religionsunterrichtes vorzubringen und geht alsdann auf die Verhältnisse des Mariengymnasiums in Posen ein, von denen er nachzuweisen versucht, daß dasselbe seines katholischen Charakters mehr und mehr entleert würde. — Der Regierungs-Commissar Geh. Rath Stauder weist diese Klagen zurück. Die Regierung erkenne den katholischen Charakter des Gymnasiums vollständig an, das schließe aber nicht aus, daß für einzelne Disciplinen auch evangelische Lehrer angestellt würden, seien doch auch bei dem evangelischen Friedrichs-Gymnasium katholische Lehrer angestellt. — Abg. Dr. Windthorst ist der Ansicht, daß der Geist der Leitung der Gymnasien einheitlich sein müsse und daß daher eine solche Vermengung der Confessionen vom Uebel sei. Diese Maßregel sei offenbar ein Ausfluß des Gedankens der Simultanisirung überhaupt, es sei dies nicht nur bei den Lehrern bemerkbar, sondern auch bei den Schulbüchern, und wenn der Minister kein Freund von solcher Simultanisirung sei, so hoffe er, daß er dies bei der Anstellung der Lehrer, insbesondere bei den Lehrbüchern in's Auge fassen werde. — Abg. Dr. Zimmermann sieht sich veranlaßt, über die äußeren Verhältnisse der Staatsregierung zu den Schulen Berlins einige Worte zu sprechen. Die Beiträge des Staats zu den höheren Lehranstalten Berlins seien so minimal gegenüber den Gesamtkosten, daß sie gar nicht in's Gewicht fallen. Nun sei aber innerhalb und außerhalb dieses Hauses ein Urtheil über das Berliner Schulwesen gefällt worden, und dies sei, wie er mit Bedauern hinzufügen müsse, geschehen von Männern, denen vorzugsweise obliege, den Frieden zu erhalten, von Männern, die eingeladen worden, die Schule zu besuchen und sie mit seinem Schritt betreten haben. Solches Verhalten erleichtere den Communalbehörden ihre Aufgaben nicht. Redner gibt alsdann ein Bild von der Größe der Aufgabe der Stadt Berlin bezüglich des Schulunterrichts und weist nach, daß das Elementarschulwesen 5 Millionen, das höhere Schulwesen auch zwischen 4 und 5 Millionen koste. Redner bemängelt das Verfahren des Fiskus bezüglich des vom Staate übernommenen Baues eines Gymnasiums in Moabit, indem er darauf verweist, daß das Hauptübeln hier wie immer der Finanzminister sei. Redner bittet, daß die Regierung einen Plan aufstellen möge, nach welchem sie den Bedürfnissen der Stadt Berlin gerecht zu werden vermöge. — Der Regierungs-Commissar Geh. Rath Bohaz legt unter Anerkennung der Leistungen der Commune die Gründe dar, welche die Regierung bisher verhindert haben, ihrer Verpflichtung zum Bau des Gymnasiums nachzukommen. Bei der Staatsregierung hätten die Dinge weit mehr Instanzen zu durchlaufen, als bei den Communalbehörden Berlins. Besondere Schwierigkeiten stellten sich bei der Feststellung des Bauplazes heraus; die Staatsregierung habe nach wie vor die Absicht, das Gymnasium zu bauen und hoffe in nächster Zeit damit vorzugehen. — Abg. Reichenberger (Köln) macht darauf aufmerksam, daß in Berlin noch 6—700 Kinder katholischer Religion in evangelischen Schulen vertheilt seien und bittet den Minister, in dieser Beziehung Wandel zu schaffen. — Abg. Dr. Zimmermann erwidert, daß Berlin sechs katholische Schulen besitze und daß nur lokale Verhältnisse das vom Redner erwähnte Verhältniß herbeigeführt hätten. Für das Bedürfnis der katholischen Kinder hier sei ausreichend gesorgt und der katholische Prospekt sei Mitglied der Schuldputation. — Abg. Dr. Weber erörtert über eine Petition der Stadt Königshütte um Gewährung eines Zuschusses zum Gymnasium daselbst. Dasselbe wird der Regierung zur Beschäftigung überwiesen nach dem Antrage der Budget-Commission, nachdem der Regierungs-Commissar Geh. Rath Bohaz erklärt, er sehe die Nothwendigkeit nicht ein, während der Abg. Holze sich dafür ausgesprochen. — Bezüglich des Tit. 5 (Wohnungsgeldzuschüsse) berichtet Abg. Dr. Weber (Gruhl) über eine Anzahl von Petitionen, in den Lehrern über die Zurückhaltung des ihnen zustehenden Wohnungszuschusses. Ein Beschluß wird darüber nicht gefaßt, weil ein Antrag der Budget-Commission nicht dazu vorliegt. — Bei dem Zuschuß zur Unterhaltung höherer Mädchenschulen (80,000 Mk.) erklärt Abg. Dr. Möckerau, wenn dieser Fonds bestimmt sei zur Unterstützung paritätischer Schulen, werde er mit seinen Freunden dagegen stimmen. — Abg. Dr. Schläger antwortet der Regierung für die Einstellung dieses Fonds, weil es der erste Schritt zur höheren Bildung der Mädchen sei. Redner plaidirt für die vermehrte Anstellung von Lehrerinnen an den höheren Mädchenschulen und gibt dem Minister anheim, für die weibliche Erziehung durch geprüfte Lehrerinnen mehr Sorge zu tragen als bisher. — Der Cultusminister Puttkamer bestrittet die Annahme des Abg. Möckerau, daß dieser Fonds nur zur Unterstützung paritätischer Mädchenschulen verwendet werde, es erhalten auch eine ganze Anzahl confessioneller Schulen deren Zuschüsse. Den Bestrebungen, den Mangel auf privatem Wege abzuwehren, werde er nicht entgegenstehen. — Abg. Nickerl kommt auf Grund Einsicht der Acten und der ihm gewordenen Information noch einmal den Elbinger Fall zurück und führt aus, daß er danach bei der früheren Ansicht stehen bleiben müsse, daß der Minister bei seiner Verabreichung über den Magistrat zu Elbing nicht objectiv genug verfahren sei. (Oho!) Es sei dadurch die geachtete Behörde einer großen Schmach in ein falsches Licht gestellt worden. Nach Darlegung der Verhältnisse bedauert der Redner, daß von der Tribüne des Hauses ein Conflict in jene Gemeinde hineingetragen sei. — Der Cultusminister antwortet: Der Redner habe es verstanden, Nebenpunkte, welche zu seinen Aussagen sprächen, als entscheidend in den Vordergrund zu stellen, die Hauptpunkte dagegen zu verschleiern. Er habe erst geglaubt, der Elbinger Magistrat habe aus Mangel an gutem Willen gehandelt; nach den Ausführungen

des Vorredners könne er fast zu der Ansicht kommen, als fehle es dem Magistrat auch an der nöthigen Einsicht. Beleidigen habe er den Magistrat nicht wollen, aber er werde sich nicht abhalten lassen, sein Urtheil nach wie vor klar auszusprechen. (Beifall rechts und im Centrum.) — Abg. Dr. Windthorst tritt der Ansicht des Ministers bei und erklärt alsdann gegenüber den Bemerkungen des Abg. Schläger, daß die Erziehung der Mädchen durch Frauen zu wünschen sei, daß man die Ordensschwestern zurückrufen solle. Jetzt seien diese erst wieder worden durch Damen, welche noch mitten in der Welt stehen und stets noch in der Welt umherschauen halten. (Heiterkeit.) — Abg. Schröder (Lippstadt) bedauert, daß die Elbinger Angelegenheit so oft zur Sprache gebracht werde. Er tadelt alsdann das Verhalten des Magistrats zu Elbing und erklärt, daß er für die Ueberweisung der Petition derselben an die Regierung gestimmt haben würde, aber nicht, weil der Minister Chef der Unterrichtsverwaltung, sondern weil er auch Chef anderer Verwaltungen sei. (Oho! Widerspruch.) — Abg. Nickerl erklärt, daß er auf diese haltlosen und unmotivierten Beleidigungen einer öffentlichen Behörde nicht antworten werde. Der Fall Elbing diene nicht dazu, die Aera v. Puttkamer in günstiger Weise zu inaugurieren. (Oho! Zustimmung.) — Abg. Schröder (Lippstadt) weist die Bemerkung des Vorredners als eine ungewöhnliche Ueberhebung zurück. Wenn der Magistrat zu Elbing sich beleidigt fühle, so stehe er persönlich sehr gern zu Diensten, bemerke nur noch, daß es vielleicht kein Zufall gewesen, daß vor 50 Jahren das berühmte Rescript des Ministers v. Rochow über den beschränkten Unterthanenverstand gerade an Elbing gerichtet worden sei. (Große Heiterkeit.) — An der Discussion theilnehmen sich noch die Abgg. Stroscher, Reichenberger (Köln), Dr. Langerhans und v. Minnigerode, worauf die Titel 9 und 10 unverändert bewilligt werden. Bei Capitel 121 (Elementarunterrichtsweisen) Titel 1 (Besoldungen) 1,968,437 Mk. 24 Pf.) melden sich 12 Redner gegen und 8 für die Position. — Nach einer langen, fast einstufigen Rede des Abg. Berger über pädagogische Fragen, die bei der Unaufmerksamkeit und Unruhe des Hauses unverständlich bleibt, verläßt sich das Haus auf Mittwoch 10 Uhr (Main-Weber-Bahn und Cultus-Etat). Schluß 4 Uhr.

* Die Eröffnung des Reichstages wird am Donnerstag den 12. d. M. Nachmittags 2 Uhr im weißen Saale des Königl. Schlosses zu Berlin durch den Reichskanzler Fürsten Bismarck erfolgen.

— (Militärisches.) Ein Kaiserlicher Erlass vom 29. v. M. bestimmt über die diesjährige Entlassung der Reservisten, daß diese bei den Truppen, welche an den Herbstübungen Theil nehmen, am ersten oder zweiten Tage nach Beendigung derselben bezw. nach dem Wiedereintreffen in den Garnisonen stattfinden. — Die Einstellung der Recruten zum Dienste mit der Waffe erfolgt bei sämmtlichen Truppentheilen in der Zeit vom 2. bis 6. November d. J. — Durch Kaiserlichen Erlass vom 5. d. M. wird bestimmt, daß bei dem II., VIII., IX., X., XI., XIV. und XV. Armee-Corps Cavallerie-Übungsreisen stattfinden haben.

— (Ministerieller Erlass.) Nach einem Specialerlass des preuss. Ministers des Innern vom 8. Januar d. J. sind nach §. 128 der Reichs-Ertragsprobenordnung vom 1. Februar 1877 die von den Polizei- und Sicherheitsbeamten festgenommenen Personen in der Regel nur in denjenigen Fällen dem zuständigen Amtsrichter unmittelbar vorzuführen, in welchen der Sitz des Amtsrichters sich in dem Dienstbezirke des aufgreifenden Beamten befindet. Hat der Amtsrichter dagegen seinen Sitz nicht innerhalb des Dienstbezirks des betreffenden Beamten, so wird dieser Letztere die von ihm verhafteten Personen an die Ortspolizeibehörde abzuliefern haben, von welcher demnach mit thunlichster Beschleunigung das Erforderliche wegen der Vorführung des Festgenommenen vor den Amtsrichter anzuordnen ist. Die Kosten, welche durch den seitens der Ortspolizeibehörden zu bewirkenden Transport inhaftirter Personen zum Sitz des Amtsrichters erwachsen, sind als Ausgaben der örtlichen Polizeiverwaltung von der betreffenden Polizeibehörde zu tragen und demgemäß, wenn die letztere eine königliche ist, aus dem im Etat von der Verwaltung des Innern unter Capitel 100 Titel 4 ausgebrachten Fonds zu beitreten.

— (Ein Specialerlass des preuss. Finanz-Ministers) vom 6. December v. J. bezeichnet einen rechtlichen Anspruch der Beamten, ihr Dienstverkommen an ihrem amtlichen Wohnsitz gezahlt zu erhalten, als nicht bestehend. Wenn in manchen Orten Spezialcassen nicht vorhanden sind, auch die Möglichkeit ausgeschlossen ist, die Gehaltszahlungen durch Vermittelung der Ortsfeuererheber leisten zu lassen, so genügt es, wenn die Einrichtung getroffen worden ist, daß die bei den Gerichten in jenen Orten beschäftigten Beamten ihr Dienstverkommen bei der ihnen zunächst belegenden Spezialcasse rechtzeitig empfangen können. Beantragen sie die Zuwendung der Gelder durch die Post, so kann solche nur auf ihre Gefahr und Kosten erfolgen; die portofreie Uebersendung auf Staatskosten ist nicht statthaft.

— (Reichsgerichts-Entscheidungen.) Das dem Hauseigenenthümer gesetzlich zustehende Pfandrecht an den Mobilien der Miether für die vertragmäßige Miete beschränkt sich, nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, I. Oulfsenatz, vom 25. November 1879, nur auf diejenige Anzahl von Mobilien, die voraussichtlich zur Tilgung der Forderungen aus dem Mietheverhältniß genügt. — Die Anwendbarkeit des §. 193 des Strafgesetzbuches, wonach herabwürdigende Äußerungen zur Wahrnehmung berechtigter Interessen nur insofern strafbar sind, als das Vorhandensein einer Beleidigung aus der Form der Äußerung oder aus den Umständen, unter welchen sie geschah, hervorgeht, ist, nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, II. Strafsenatz, vom 12. December 1879, nicht dadurch bedingt, daß die zur Ausführung von Rechten gemachte Äußerung objectiv zu dem gedachten Zweck notwendig gewesen sei; es genügt vielmehr, daß sie ernstlich zu dem gedachten Zweck gemacht und dazu für dienlich gehalten wurde.

— Nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, V. Senat, vom 29. November 1879, verliert der Hypothetengläubiger sein persönliches Forderungsrecht gegen den früheren Besitzer des verpfändeten Grundstücks, wenn er von dem ihm durch Eintragung in das Grundbuch gesicherten Rechte auf sofortige Zahlung der Hypothek bei nicht pünktlicher Zinszahlung innerhalb der diesem Ereignisse folgenden sechs Monate durch Erhebung der Hypothekenklage nicht Gebrauch macht. Selbst wenn der frühere Besitzer des verpfändeten Grundstücks den Gläubiger bittet, von seinem Rechte auf sofortige Zahlung keinen Gebrauch zu machen und die nachträglich gezahlten Zinsen vorbehaltlos anzunehmen, so verliert der Gläubiger dennoch bei der Gewährung dieser Bitte sein persönliches Forderungsrecht gegen den Bittenden.

— Die Wasserwerksgesellschaft in P. hatte durch eine dem Militärfließus gehörige und von einem Privatmann gepachtete Wiese in der Tiefe, ohne die Genehmigung des Pächters, eine Wasserrohrleitung gelegt, ohne daß ihr dabei entwickelten Thätigkeit, dem Aufgraben und dem Wiederausfüllen des Streifens, durch den die Röhren gelegt worden, ein Hindernis entgegengesetzt wurde. Nachdem die Legung vollendet war, klagte der Pächter gegen die Gesellschaft auf Entfernung der in der Tiefe des von ihm gepachteten Terrains liegenden Rohrleitung, weil die Gesellschaft nicht berechtigt sei, das ihm verpachtete Terrain ohne seine Genehmigung zu einer Wasserrohrleitung zu benutzen. Sein Klageantrag wurde jedoch vom Kammergericht abgewiesen, weil sein Nutzungsrecht an der erpachteten Wiese sich in der Tiefe nicht bis zu der Erbschicht erstreckt, in welcher die Wasserrohrleitung liege. Die vom Kläger dagegen eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde wurde vom Reichsgericht, V. Senat, durch Erkenntnis vom 10. December 1879 zurückgewiesen.

— In Bezug auf Beleidigungen hat das Reichsgericht vor Kurzem (Erkenntnis des II. Strafsenats vom 5. December und des I. Strafsenats vom 1. December 1879) folgende Rechtsätze ausgesprochen: 1) Zum Thatbestande einer Beleidigung gehört die Absicht zu beleidigen nicht, vielmehr ist grundsätzlich schon das Bewußtsein von dem ehrverletzenden Charakter der Kundgebung genügend. 2) Die Behauptung oder Verbreitung herabwürdigender, nicht erweislich wahrer Thatfachen über einen Anderen fällt auch dann unter den Thatbestand des §. 186 des Strafgesetzbuchs und ist aus dieser Bestimmung zu bestrafen, wenn die behauptete Thatfache vom Thäter für wahr gehalten worden.

— (Post und Telegraphie.) Die Zahl der etatsmäßigen Stellen für Postsecretäre und Telegraphensecretäre ist nach dem neuen Reichstatut um 100 vermehrt worden, nämlich von 4065 auf 4165.

— (Der Zustand der Kaiserin von Rußland) verschlimmert sich nach den neuesten Nachrichten fortwährend.

Handel, Industrie, Statistik.

* (Ausstellung.) Eine internationale Ausstellung von Geräthen zur schonendsten und zweckmäßigsten Behandlung der Hausthiere findet im Zoologischen Garten zu Leipzig (Pflaßendorfer Hof) vom 2. bis 20. Mai d. J. statt. Gegenstände dieser Ausstellung sollen sein: 1) Modelle oder Zeichnungen zweckentsprechender Aufenthaltsräume für Thiere aller Art; 2) G. schirre, 3) Modelle von gut konstruirten Arbeitswagen oder solche Wagen selbst; 4) Hufe- und Klauenbeschlag; 5) veterinärchirurgische Instrumente; 6) Heilapparate; 7) Vorrichtungen; 8) alle Gegenstände, welche sonst erfunden wurden, um das Wohl von Thieren zu fördern und Thierqualereien vorzubeugen. Anmeldungen zur Ausstellung wolle man spätestens bis zum 15. März an das Commissionsmitglied Herrn Julius Hackel in Leipzig unter Angabe des Raumbedarfs gelangen lassen.

HK (Zum Waaren-Export nach Spanien.) Nach einer Mittheilung des Handelsministeriums ist von Seiten der spanischen Regierung darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Verzollung der mit Ursprungszeugnissen in deutscher Sprache ankommenden Waaren in vielen Orten Spaniens den größten Schwierigkeiten begegnet, indem die Uebersetzung deutscher Ursprungszeugnisse ins Spanische sogar durch die dortigen Kaiserlichen Consulate oft nicht zu beschaffen ist und Letztere auch nicht verpflichtet dazu sind. Zur Beseitigung dieser Uebelstände empfiehlt die Kaiserl. Gesandtschaft in Madrid zwei von ihr vorgeschriebene Formulare als Muster, in denen das Ursprungszeugnis in deutscher und spanischer Sprache enthalten ist, bis auf die Bezeichnung der Waare, welche ebenfalls in spanischer Sprache einzuschalten ist.

Vermischtes.

* (Zum Geheimmittel-Schwindel.) Die „Fundgrube“, welche diesem Schwindelwesen stark zu Leibe geht, bringt in ihrer neuesten Nummer eine köstliche Illustration zu der Glaubwürdigkeit der betreffenden Atteste. Unter den Attest-Namen, welchen man am meisten auf Geheimmitteln begegnet, steht der des Dr. Joh. Müller oben an. Der Obergesundheitsrath der Stadt Karlsruhe hat sich gegen solche Empfehlungen von Mitteln, die schließlich nur auf betrügerischer Ausbeutung des Publikums beruhen, entschieden ausgesprochen. Der Dr. J. Müller glaubte dagegen eine Ehrenbeleidigungsklage erheben zu müssen. Was nun? Es wird eine Mittelsperson veranlaßt, den Dr. Müller um eine Begutachtung eines neu erfundenen Mittels gegen die hartnäckigsten Krankheiten des Unterleibes, bestehend aus Apfelwein, Honig, Pfefferminz und Melisse, anzugehen. Und siehe! Derselbe erhebt gegen 20 Mk. Honorar, mit der leisen Andeutung auf noch weitere 20 Mk. ein glänzendes Zeugnis über die Heilkräfte dieses Wundermittels. Bedenke die Gesundheitsrath mehr? Der Dr. Müller war gründlich hereingefallen.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 12 Seiten.)

— (Reiterfest.) In Düsseldorf veranstalteten die Offiziere der beiden dortigen Cavallerie-Regimenter in Verbindung mit dem Künstler-Berein „Malkasten“ zum Besten der Nothleidenden in der Rheinprovinz und in Westfalen ein Reiterfest. Der Schauplatz des Festspiels zeigt nach dem vom „Düsseld. Anzeiger“ mitgetheilten Programm-Auszug in einer von der Hand namhafter Künstler hergestellten Decoration ein französisches Schloß an der Loire, dasjenige des Herzogs von Montmorency, eines der Großen König Heinrichs IV. Eine von Herrn Hauptmann a. D. Genoumont verfasste, die Aufführung einleitende und hin und wieder erläuternde Dichtung belehrt uns, daß der Schloßherr dem ihm befreundeten Adel der Umgebung ein glänzendes Fest gebe. Ein Theil desselben spielt sich vor den Augen der Zuschauer ab. Es sind fünf Quadrillen, von denen eine von den Damen geritten wird. Reiter und Reiterinnen tragen das Costüm der Zeit, das historisch treu nach Angaben unserer Künstler hergestellt worden. Viele Quadrillen bilden den ersten Theil der Festschau. Der zweite führt eine der charakteristischsten Veranstaltungen der Blüthezeit des romantischen Mittelalters vor, ein Turnier oder genauer ein Langenbrechen zu Ehren einer Dame. Dieser Vorgang wird inmitten einer bunten Volksmenge, wie eine solche Gelegenheit sie in jenen Zeiten zusammenzuführen pflegte und mit getreuer Wiedergabe aller bezeichnender Einzelheiten von der Herausforderung und der Aufnahme des hingeworfenen Handschuhs an bis zur Spendung des Dankes an den Sieger vor sich gehen. Von der großartigen Anlage des Ganzen mag der Umstand einen Begriff geben, daß ca. 80 Pferde in den Quadrillen u. zur Verwenbung kommen werden.

— (Heroischer Entschluß.) In Meibersich haben sich zwei Herren, ein Gutsbesitzer und der Communal-Empfänger, das Wort gegeben, nicht mehr zu rauchen. Der Erstere verpflichtet sich, seinen ganzen Vorrath an Taback, Cigarren und Rauch-Mensilien, deren Werth er auf 60 M. taxirte, zu versteigern, wenn Letzterer die Summe von 40 M. hergeben wolle. Der Gesamt-Ertrag solle zum Besten der Lehrer-Wittwen und Waisenkasse des Kreises Duisburg verwendet werden. Da die Versteigerung 120 M. ergab, so wurden durch die Verzichtleistung beiden Herren auf die süße Gewohnheit des Rauchens 160 M. einem gemeinnützigen Zwecke erworben.

— (Reclame.) Unter den Inseraten der jüngsten Berliner Blätter zieht ein allerliebster Holzschnitt (Portrait eines Mädchenkopfs in orientalischer Costümierung) die Aufmerksamkeit des Lesers an. Unter diesen Bildern liest man dem folgende beiden Inserate: „2000 Mark Belohnung! Demjenigen, welcher den Verbleib der obigen Muzi Beacarra, aus Calcutta gebürtig, 18 Jahre alt, konfessioneller Religion, schlant, dunkelbraune Gesichtsfarbe, kohlenschwarze Augen, welche aus dem Harem El-Ghönaris verschminkt sind, Näheres anzugeben weiß! — Calcutta, am 29. December 1879 El-Ghambi-Bey.“ — Bei Drucklegung obiger Notiz traf plötzlich die telegraphische Meldung ein, daß Muzi Beacarra seit gestern im ersten Türckischen Café, Neue Grünstraße 1, Barterre, Wein und edle Biere servirt, wodurch die Notiz erledigt ist. — Berlin, im Februar 1880.“

— (Schweizer Militärplacereien.) Der in Bern erscheinende „Démocrate“ meldete kürzlich aus Bruntrut, was fast unglaublich scheint, daß jüngst durch einen Marschbefehl von der Bernischen Militär-Direction ein junger Mann aus Delsberg nach Bern gerufen worden sei, lediglich um sich das Maß zu einem Paar Hosen und einem Paar Stiefel nehmen zu lassen. Jetzt bestätigt das genannte Blatt diese Nachricht und fügt bei, daß es die Namen von noch vier anderen jungen Leuten aus Bruntrut nennen könnte, die im gleichen Falle gewesen.

— (Weibliche Schönheit in Marocco.) Die Magerkeit, welche die maurische Race vorherrschend charakterisirt, hat ihnen den Glauben beigebracht, daß Schönheit und Embonpoint identisch sind. In Marocco werden die weiblichen Reize deshalb hauptsächlich nach dem Gewicht bemessen, und da Fett weit mehr gilt, als schön geschnittene Gesichtszüge, wird das allgewöhnlichste Mädchen, das aber seine zwanzig Stein mehr bewundert, als die zarteste, lieblichste Erscheinung, die europäischen Augen entzücken würde. Da die Frauen also wie die Walfische geachtet werden — nach ihrem Speck — so sucht die maurische Schöne den ihr von der Natur etwa verlagten Reiz durch die Diät zu ersetzen. Die Potentillone Venus zum Vorbilde nehmend, unterzieht Fatima sich — besonders wenn sie Braut ist — einer sorgfältigsten Stopfkur, die sehr an das Verfahren erinnert, nach welchem die Strahburger Gänse genudelt werden. Nach jeder Mahlzeit knetet sie mit ihren Fingern frische Brodkrume zu kleinen Kügelchen (hatrabale genannt), die sie mit grünem Thee oder Orangensaft blüthenwasser hinunterspült; indem sie sich täglich fünfzig bis hundert solcher Brodrollen in den Hals stopft, erreicht sie nach Verlauf eiliger Wochen eine solche Breite und Schwere, daß die Bewegung zur Last und das Treppengsteigen fast zur Unmöglichkeit wird. Schreiber dieses sah eine solche Mächtigkeits- und maurischen Materialismus, unter deren Elephantentrunk die Erde erzitterte und die auf ihre fünf Fuß Höhe mindestens vier Fuß breit war.

— (Kin der münd.) Die kleine Anna durchstöbert eines Tages die Schuttaben ihres Paps und findet eine Silhouette aus dessen Studienzeiten. Nachdem sie das Bild eine Zeitlang mit wachsendem Entzücken betrachtet, als Portrait erkannt und dem Originalen, das in die Lectüre eines interessanten literarischen Novitäts vertieft ist, verglichen hat, bricht sie ohne Besonnenheit in die Frage aus: „Aber, Papa, bist Du denn früher ein Mohr gewesen?“

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag den 12. Februar Vormittags 11 Uhr** sollen in dem Gebäude der Polizei-Direction, Friedrichstraße 26, ca. 200 Rgr. altes Papier, welches sich **sehr gut für Duten eignet**, meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Die Königl. Polizei-Direction. Wiesbaden, 6. Februar 1880. Dr. v. Strauß.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag den 12. Februar c. Nachmittags 3 Uhr** sollen beim Bullenstallgebäude an der Dogheimerstraße zwei fette Bullen öffentlich versteigert werden. Wiesbaden, 10. Februar 1880. Der Oberbürgermeister. Lanz.

Bekanntmachung.

Die in den städtischen Walddistrikten oberes Bahnholz und Himmelöhr am 9. l. M. abgehaltene Holzversteigerung hat die Genehmigung des Gemeinderaths erhalten und wird das Holz **Mittwoch den 11. l. Mts. Vormittags 8 Uhr** den Steigern zur Abfuhr überwiesen. Der Oberbürgermeister. Wiesbaden, den 10. Februar 1880. Lanz.

Die am 9. l. Mts. abgehaltene Versteigerung von Eisern, Wellen, Holz, Eisen, Blei u. im Rathhause hat die Genehmigung des Gemeinderaths erhalten, wovon die Steigerer hiermit benachrichtigt werden. Der Oberbürgermeister. Wiesbaden, den 10. Februar 1880. Lanz.

Bekanntmachung.

Den Herren Bürgerauschuß-Mitgliedern, sowie Jedermann, der sich für die Angelegenheit interessiert, wird hiermit bekannt gemacht, daß die Project-Skizzen des Unterzeichneten für die Gestaltung des durch den Abbruch des alten Hospitals frei gewordenen Platzes am Kochbrunnen in den nächsten Tagen im Sitzungssaale des Rathhauses, Marktstraße 5, zwischen 11 und 12 Uhr Mittags zu Jedermanns Ansicht öffentlich ausgehängt sind. Außerdem wird der Unterzeichnete am **Mittwoch den 18. d. M. Nachmittags 4 Uhr** in demselben Lokale über die projectirte Anlage erläuternde Auskunft ertheilen, wozu derselbe ergebenst einladet. Wiesbaden, den 10. Februar 1880. Der Stadtbaumeister. Lemke.

Bekanntmachung.

Der Gemeinderath hat beschlossen, die Bestimmungen über die Abgabe von Wasser an Private vom 5. April 1875 durch folgende zwei Zusätze zu ergänzen.
Zu §. 16. Wird eine Privatabzweigung länger als zwei Jahre regelmäßig nicht benutzt, so kann dieselbe, soweit sie in öffentlichem Eigenthum liegt, durch die Verwaltung des Wasserwerks ganz oder theilweise entfernt werden. Eine spätere Wiederanmeldung zum Wasserbezug wird nur dann berücksichtigt, wenn gleichzeitig die mit der eventuellen Neuanlage verbundenen Kosten bezahlt werden.
Zu §. 17. Das Ein- und Ausschalten von Wassermessern darf ebenso wie das Öffnen und Schließen der städtischen Hauptkähne nur durch Bedienstete des Wasserwerks vorgenommen werden.
Dies bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß
Wiesbaden, 2. Februar 1880. Der Director des Wasserwerks. Winter.

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 13. Februar Abends 8 Uhr:

Extra-Symphonie-Concert
des städtischen Cur-Orchesters
unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner.**

Eintrittspreise:

Reservirter Platz 1 Mark, nichtreservirter Platz 50 Pf.
Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.
Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Bekanntmachung.

Nächsten Samstag den 14. Februar Vormittags 11 Uhr wird auf Hof Adamssthal ein großer Haufen Dung gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert. Derselbe wird eventuell auch per Wagen angeboten und jedem Bestgebot der Zuschlag ertheilt.
Ferd. Müller, Auctionator.

301

Notizen.

Heute Donnerstag den 12. Februar, Vormittags 10 Uhr:
Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf das Neubeziehen von neun Sophas und Chaise longues incl. Lieferung des Bolldamastes u. für die Königl. Babeverwaltung zu L.-Schwalbach, bei der Verwaltung dortselbst. (S. Tgl. 28.)
Holzversteigerung in dem Herzogl. Park zur Platte Distrikt Kohlbeck und Gierborn. Zusammenkunft im benannten Schlage. (S. Tgl. 35.)
Holzversteigerung in dem Nauöder Gemeindevald Distrikt Judenhaag. (S. Tgl. 30.)
Holzversteigerung in dem Frauensteiner Gemeindevald Distrikt Spechesteinfant und Nonnenrech. (S. Tgl. 31.)
Holzversteigerung in dem Borner Gemeindevald Distrikt Lanbach. (S. Tgl. 33.)
Nachmittags 1 1/2 Uhr:
Versteigerung von altem Baumaterial, in dem Vorhofe Friedrichstraße 5 bis 5c. (S. Tgl. 35.)
Nachmittags 3 Uhr:
Immobilien-Versteigerung der Frau Wilhelm Gerhard Schwager Wittve von Frankfurt a. M., in dem hiesigen Rathhause, Marktstraße 16. (S. Tgl. 35.)
Immobilien-Versteigerung der Wittve des Steinhauermeisters Philipp Knauer und deren Kinder, in dem hiesigen Rathhause, Marktstraße 16. (S. Tgl. 35.)
Immobilien-Versteigerung der Erben der verstorbenen Landwirth Heinrich Cron Eheleute von hier, in dem hiesigen Rathhause, Marktstraße 16. (S. heut. Bl.)

Reichaffortirtes Musikalien-Lager und Leihinstitut, Pianoforte-Lager

zum Verkaufen und Vermiethen.
45 **E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.**

Schwarze wollene und seidene Marabout-Fransen

per Meter 80 Pf. und höher in großer Auswahl bei
5080 **Gg. Wallenfels, Langgasse 33.**

Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Verlegung verkaufe von heute an sämtliche Schuhwaaren zu und unterm Selbstkostenpreis.
9 Ellenbogengasse 9.
3956 **Hollingshaus, Schuhmacher.**
Gute Kartoffeln in jedem Quantum sind zu haben bei
G. A. Heil in Schierstein. 5898

Wegen Aufgabe des

Möbelgeschäfts

verkaufte sämtliche Möbel zum Kostenpreis.
4510 **Fr. Haberstock, Mauritiusplatz.**

Stroh- und Rohrühle werden gut und schnell geflochten bei **L. Rohde, Kirchg. 20, St. 14378**

Tabellen, Circulaire, Preis-Constante

fertigt die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden,
Langgasse 27.

Muckerhöhle,

21 Goldgasse 21.

Täglich: Warmes Frühstück, ausgezeichnetes Glas-
Bier, sowie vorzügliche Weine.

4144

A. Mayer.

Prima Rindfleisch per Pfd. 50 Pf., 4413

Kalbsteisch per Pfd. 46 Pf.,

prima Knoblauchwürst per Pfd. 60 Pf.,

jeden Morgen warme Würstchen per Stück 15 Pf.,

fortwährend bei Schaumburger, Metzgergasse 29.

Oberpfälzer Sandkartoffeln I. Qualität,

fröftfrei, unter Garantie in bekannter Güte, per Malter =
200 Pfund 9 Mark, liefert frei in's Haus

5170

Fr. Heim,
Ecke der Wellritz- u. Hellmundstraße 29 a.

Anzündeholz,

fein gespalten, per Centner = 4 Säcke zu 2 Mark, klei-
gemachtes, buchenes und kiefernes Scheitholz per Centner
1 Mt. 70 Pf. und 1 Mt. 80 Pf. liefert frei in's
Haus die Brennholz- und Kohlen-Handlung von

949

Eduard Cürten, Schwalbacherstraße 37.

Trockenes, kiefernes Anzündeholz, desgl.
buchenes Brennholz billigt bei

755

W. Lotz, Adelsheidstraße 10.

Anzündeholz,

Kiefernes, à Ctr. 2 Mt., sowie buchenes Scheitholz fort-
während in jedem Quantum zu haben Walramstraße 35 b.

2762

H. Walther,
Holz- und Kohlen-Handlung.

I^a Ruhrkohlen I^a,

13279

Ia Ofenkohlen, Ia gewaschene Ruhrkohlen, Buchenscheitholz,
sowie Kiefern-Anzündeholz empfiehlt en gros & en détail
Friedrichstraße No. 28. Jacob Weigle, Friedrichstraße
No. 28.

Neue, nussbaumene Kommode und Damenschreib-
tisch, 2 sehr schöne Toilette-tischen mit Spiegel, ein
Sessel mit Baden, ein amerikanischer Schlaffessel und
einiges Küchengeräthe zu verkaufen. Näh. Exped. 4910

Polster-Möbel,

als: Verschiedene Kanape's nebst
Schlafdivan u., preiswürdig zu verkaufen bei

5041

W. Sternberger, Tapeziter, Marktplatz 3.

Gelbe, grüne, geschte, gehäute Parzer Kanarienvogel
(Männchen u. Weibchen) bill. zu verk. Hirschgraben 9, 1. St. 3690

Mikroskopische Untersuchungen von Spezeri-
waaren, Drogen, Geweben u. s. w., hinsichtlich
deren Verfälschungen, übernimmt ein geübter Sach-
verständiger. Näheres Expedition. 5253

Wein-Etiquetten

alle Sorten stets auf Lager.

14377

Jos. Ulrich, Kirchgasse 31.

Französische und englische Stunden werden von einer
geprüften Lehrerin, welche längere Zeit im Auslande war
ertheilt. Näheres Expedition. 5813

Unterricht im Klavierspiel wird ertheilt gegen
billiges Honorar. Beste Empfehlungen
stehen zur Seite. Näheres Expedition. 5813

Ein neugeborenes Kind (Mädchen) aus guter Familie ist
zu adoptiren resp. ganz zu übergeben. Strengste Discretion
vorbehalten. Näheres Expedition. 5855

Immobilien, Capitalien etc.

Ein rentables Haus ist weggungshalber mit geringer An-
zahlung zu verkaufen. Näh. Exped. 3633

Zu verkaufen oder zu vermieten

zwei neue Landhäuser in schöner Lage, enthaltend je
10 Zimmer und die nöthigen Wirthschaftsräume. Nähere An-
kunft Paulinenstraße 2. 14071

Das Haus Helenenstraße 21 ist unter günstigen Be-
dingungen abtheilungshalber zu verkaufen. Näh. daselbst. 5222

Ein Landhaus zum Alleinbewohnen, mit über
2 Morg. Garten (feines Obst), sowie ein großes Land-
haus, äußerst billig, zu verk.; ebenso eine ganze Villa
(auch theilw.) zu verm. N. d. Fr. Beilstein, Bleichstr. 21. 5888

An- und Verkauf von Immobilien aller Art.

Zu geneigten Aufträgen, Reellität und Discretion versichernd
empfiehlt sich C. H. Schmittus, Herrngartenstr. 14. 5784

Ein Grundbesitz von circa 90 Ruthen, im Wellritzthal
belegen, vorzüglich für Gärtnerei geeignet, unter guten Bedin-
gungen zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 5073

Mehrere größere Capitalien sind auf erste Hypotheken
auszuleihen. J. Imand, Weilsstraße 2. 34

Geld auf Werthpapiere zu mäßigen Zinsen.

D. Levitta, Goldgasse 15. 5098
5000 Mark zu 6 pCt. auf gleich gesucht. N. Exp. 5613

Dienst und Arbeit

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Ein anständiges Mädchen wünscht per 1. März eine passende
Stelle als Haushälterin oder feinere Köchin. Gute Zeugnisse
stehen zu Diensten. Näh. Expedition. 5774

Ein Fräulein mit guten Zeugnissen sucht so-
fort Stelle zur Stütze der Hausfrau. Näh. im
Weißwaaren-Geschäft Kirchgasse 9. 5813

Ein Mädchen, welches kochen kann und häusliche Arbeit
versteht, sucht zum 15. Februar eine Stelle. Näheres Adler-
straße 11, Hinterhaus, Parterre. 5890

Personen, die gesucht werden:

Gesucht für eine kleine Familie ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann und die Hausarbeit verrichtet. Näheres Oranienstraße 32, I. 5663

Ein Mädchen, welches feinfürgerlich kochen kann und Hausarbeit verrichtet, wird per 16. Februar gesucht. Nur solche, welche gute Zeugnisse haben, finden Berücksichtigung. N. E. 5831
Geisbergstraße 4, Parterre, wird ein Hausmädchen gesucht, welches schon Fremde bedient hat. 5825

Ein einfaches, stilles Mädchen, das bürgerlich kochen kann, sehr reinlich ist und Hausarbeit übernimmt, zum 1. März gesucht Blumenstraße 11. 5895

Langgasse 31 wird ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht. 5921

Ein braves, ehrliches Mädchen, das perfect waschen und bügeln kann, alle Hausarbeit versteht und in der Küche nicht unerfahren ist, findet zum 15. Februar eine gute Stelle Wellrichstraße 5, 1. Stiege hoch. 5701

Für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen braven jungen Mann ist in einem hiesigen Colonialwaaren-Geschäfte eine Lehrlingsstelle offen. Näheres Expedition. 5924

mit nöthigen Vorkenntnissen in ein hies. größeres Geschäft gesucht. N. Exp. 5470

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Angebote:

Adolphsallee, Eingang Albrechtstraße 19, 2 Treppen hoch, sind mehrere möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Näheres daselbst. 13584

Bleichstraße 1 sind 1 bis 2 möblirte Zimmer zu verm. 2657
Bleichstraße 8 auf April eine sehr schöne Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. 3259

Große Burgstraße 8 bei A. Reuner ist eine Wohnung mit 3 und eine solche mit 2 Zimmern, Küche u. auf den 1. April an stille Bewohner zu vermieten. 3310

Feldstraße 8 ein möbl. Zimmer mit oder ohne Kost z. v. 4166

Geisbergstraße 24 ein einfach möbl. Zimmer zu verm. 5462

Geisbergstraße 26 sind 2 bis 3 möblirte Zimmer zu vermieten. 5462

Hellmundstraße 27a mbl. Zim. m. od. ohne Kost z. v. 5452

Herrngartenstraße 15 möbl. Zimmer zu vermieten. 4869

Michelsberg 20 sind im Vorder- und Hinterhaus auf 1. April mehrere Wohnungen von je 2 Zimmern und Küche zu vermieten. 4634

Moritzstr. 1, Bel.-Et., 2 ineinandergeh. schön möbl. Zimmer. 482

Nicolastraße 12 ist die elegante Bel.-Etage, bestehend in 6 Zimmern nebst Zubehör, sofort zu vermieten. Einzusehen zwischen 10 und 12 Uhr. 14973

Nicolastraße 12 ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten; daselbst auch 2 Mansard-Wohnungen sogleich oder später. Einzusehen zwischen 10 und 12 Uhr. 3383

Villa Rosenhain, Sonnenbergerstraße No. 16, eine möblirte Wohnung mit Pension zu vermieten. 14383

Stiftstraße 21, Parterre, ist ein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 5861

Wellrichstraße 20, 2 St. I., ist ein gut möblirtes Zimmer an einen auch zwei Herren billig zu vermieten. 4566

Wellrichstraße 31 ist im Hinterhaus Parterre ein kleines Zimmer nebst Küche per 1. April d. Js. an ruhige Leute zu vermieten. 5072

Zwei möblirte Zimmer

Sonnenbergerstraße 31.

5047

Ein geräumiges Zimmer sofort zu vermieten Louisenstraße 16, 2. Etage. 5719

Junge Leute erhalten billig Kost und Logis Marktplatz 7 in der Speisewirtschaft. 302

In gebildeter Familie Frankfurts finden ein oder zwei junge Herren beste Wohnung und Pension gegen mäßige Vergütung. Näheres Expedition. 4157

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

10. Februar.

Geboren: Am 6 Febr., dem Metzger Carl Stroh e. S. — Am 9. Febr., dem Königl. Landgerichts-Secretär Josef Wurm e. S. — Am 3. Febr., dem Tagelöhner Johann Jacob Frohn e. S., N. Johann Emil Martin. — Am 7. Febr., dem Bureauhilfen August Gilles e. L., N. Johanne Bernhardsine Elisabeth. — Am 9. Febr., dem Sattler Philipp Mohr e. L. — Am 10. Febr., e. unehel. L., N. Catharine Christiane. — Am 5. Febr., e. unehel. S., N. Heinrich Christian. — Am 10. Febr., dem Tagelöhner Caspar Wirschinger e. S., N. Caspar. — Am 8. Febr., dem Schreinergehilfen Philipp Wilhelm Berghäuser e. L., N. Wilhelmine Marie Margarethe.

Aufgeboren: Der Schmied Georg Reibold von Wilhelmsfeld bei Heibelberg, wohnh. zu Wilhelmsfeld, früher dahier wohnh., und Eva Elisabeth Kling von Wilhelmsfeld, wohnh. daselbst. — Der Schlossergehilfe Heinrich Wilhelm Heim von hier, wohnh. dahier, und Wilhelmine Gertrude Philippine Schrotz von hier, wohnh. dahier.

Gestorben: Am 9. Febr., Christine Catharine, Zwillingstochter des Portiers an der Pfälzischen Bahn Georg Obermaier von Rodenhäusen in Rheinbayern, alt 13 L. Königl. Standesamt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 11. Februar 1880.)

Adler:		Nassauer Hof:	
Grandefeld, Kfm.,	Kassel.	Hirschsprung,	Copenhagen.
Danziger, Kfm.,	Berlin.	Alter Nonnenhof:	
Adam, Kfm.,	Berlin.	Dorn, Kfm.,	Frankfurt.
Künste, Kfm.,	Schw.-Gmünd.	Ost, Kfm.,	Kempten.
Einhorn:		Krämer, Kfm.,	Düsseldorf.
Sommer, Kfm.,	Frankfurt.	Weisses Ross:	
Fischer, Kfm.,	Reutlingen.	v. Rummel, Fr. Baron m. Bed.,	Warschau.
Krämer, Kfm.,	Lahr.	Tannus-Hotel:	
Steuder,	Wahlroth.	Jacobi,	Berlin.
Grand Hôtel (Schützenhof-Pälder):		Hotel Weins:	
Schlatter, Rent.,	Frankfurt.	Caspari, Rent. m. Fr.,	Berlin.
Grüner Wald:		Fuhrmann, Kfm.,	Mannheim.
Borchardt, Kfm.,	Berlin.	In Privathäusern:	
Mühlen, Fabrikbes.,	Issum.	Villa Anna: Ferguson, Frh.,	Glasgow.
Kaufmann, Fabrikbes.,	Lüttich.		
Speyer, Kfm.,	Köln.		

Nassauische Eisenbahn. Fahrplan vom 15. October ab.

Tannusbahn. Abfahrt: 6.32. — 8.† — 9. — 10.57.†* — 11.55.† — 2.10. — 4.8.* — 4.39 (nur bis Mainz). — 5.32.† — 7.44.†* — 8.56. — 10.1 (nur bis Mainz). — Ankunft: 7.41. — 8.50.†* — 10.19. — 11.26.† — 1. — 2.50.†* — 3.17 (nur von Mainz). — 5.4. — 6.30 (nur von Mainz). — 7.20.† — 8.28. — 10.23.†

Rheinbahn. Abfahrt: 7.28 — 8.27.* — 11.13. — 2.40. — 4.50. — 8.15 (nur bis Rüdesheim). — Ankunft: 8.13 (nur von Rüdesheim). — 11.13. — 2.26. — 6.39. — 8.* — 9.12.

* Schnellzüge. — † Verbindung nach und von Soden.

Hessische Ludwigsbahn. Fahrplan vom 15. October ab.

Abfahrt von Wiesbaden: 6.37. — 10.5. — 2.25. — 6.36. — 8.50 (nur bis Niedernhausen, an Sonn- und Feiertagen bis Idstein). — Ankunft in Wiesbaden: 6.24. — 8.54. — 11.44. — 4.34. — 8.34.

Abfahrt von Niedernhausen nach Limburg: 7.31. — 11.35. — 3.10. — 7.20. — 9.33 (nur bis Idstein). — Ankunft in Niedernhausen von Limburg: 8.17. — 11.5. — 3.58. — 7.48.

Abfahrt von Höchst nach Limburg: 6.33. — 10.44. — 2.15. — 6.25. — Ankunft in Höchst von Limburg: 9.2. — 11.45. — 4.45. — 8.33.

Abfahrt von Limburg nach Höchst: 7.5. — 9.55. — 2.45. — 6.35. — Ankunft in Limburg von Höchst: 8.35. — 12.39. — 4.14. — 8.24.

Silwagen.

Abgang: Morgens 9 Uhr 20 Min. nach Schwalbach und Hahnstätten; Abends 6 Uhr nach Schwalbach und Wehen. Ankunft: Morgens 8 Uhr 25 Min. von Wehen, Morgens 8 Uhr 35 Min. von Schwalbach; Abends 4 Uhr 35 Min. von Hahnstätten und Schwalbach.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1880. 10. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliche Mittel
Barometer*) (Bar. Linien).	330,06	329,38	328,84	329,42
Thermometer (Reaumur).	+1,0	+4,4	+2,6	+2,66
Luftspannung (Bar. Lin.)	1,99	2,51	1,69	2,06
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	90,9	84,9	66,8	80,86
Windrichtung u. Windstärke	N.O. schwach.	N.O. i. schwach.	N.O. i. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	i. heiter.	thw. heiter.	—
Regenmenge pro □ in par. Lb.	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Frankfurt a. M., 10. Februar 1880.

Geld-Course.	Wechsel-Course.
Holl. Silbergeld 167 Rm. 70 Pf.	Amsterdam 169,70 B. 25 G.
Dukaten . . . 9 . . . 50—54	London 20,405 B. 365 G.
20 Fres.-Stücke . 16 . . . 17—21	Paris 81,10 B. 80,90 G.
Sovereigns . . . 20 . . . 27—31	Wien 172,95 B. 172,55 G.
Imperialen . . . 16 . . . 66—71 b.	Frankfurter Bank-Disconto 4.
Dollars in Gold 4 . . . 17—20 Pf.	Reichsbank-Disconto 4.

Die Gouvernante.

Roman von S. Melnec, Verfasserin von „Im Kloster“, „Olga“ u. s. w.

(32. Fortsetzung.)

Diese kleine Auseinandersetzung gab Bianca schon einen Anhaltspunkt für ihr künftiges Benehmen der Lady gegenüber und bewies überdies abermals, daß Sir Henry ihr mit vollem Vertrauen und zarter Rücksicht zu helfen suchte, den schweren Weg zu einer . . . Heimath in seinem Hause zu finden. Sie dankte ihm aufrichtig dafür. Er schüttelte den Kopf.

„Helfen kann ich Ihnen eigentlich nicht, Miß Orlandi, dadurch würde ich gerade das Gegentheil meiner Absicht erreichen. Ich wollte Ihnen nur eine ungefähre Andeutung geben, damit Sie uns von Anfang an richtig beurtheilen. Ich fahre morgen Früh nach **shire, um einige Zeit in meinem lieben, geschmachten Island House zu bleiben. Wenn ich zurückkehre, hoffe ich, werden Sie sich schon besser bei uns eingewohnt und Lady Lake — verstehen gelernt haben. Das wünsche ich aufrichtig, Miß Orlandi.“

Mit großem Bedauern vernahm Bianca, daß Sir Henry London verlassen werde, doch hatte sie viel Trost und Zuversicht aus seinen Worten geschöpft. Sie fing bereits an, Lady Lake's widerspruchsvollen Character zu verstehen, und fühlte, daß sie nun eher ihr gegenüber den rechten Ton finden würde, um so mehr, als sie wußte, daß dieselbe gerechten Widerspruch anerkannte, also im Grunde ein offenes, gerades Wesen lieben mußte, wenn sie auch unbedingte Rücksicht für ihre Schwächen verlangte . . . diese zu üben, sollte ihr nicht schwer werden.

Während des Gabel-Frühstücks, welches für Bianca und Daisy zugleich Diner war, wurde fast nur von Forest Castle gesprochen, und Bianca machte die Wahrnehmung, daß sie bereits anfing, sich an die schnelle Sprechart der Engländer zu gewöhnen. Sie konnte so ziemlich dem Gange der Unterhaltung folgen, nun sie wußte, wovon die Rede war.

Ein Zwischenfall soll nicht unerwähnt bleiben, um zu Lady Lake's „spleen“ in Bezug auf Neußerlichkeiten noch ein Beispiel zu liefern, und meine Leser wollen nicht etwa glauben, daß ich übertreibe. Meine Schilderung ist durchaus objectiv.

Als Johns zu Sir Henry's Verwunderung selbst die Teller wechselte, fragte Letzterer:

„Wo ist William?“

Johns verzog keine Miene seines ehrerbietigen, unbeweglichen Gesichtes.

„My lady befohl, ihn fortzuschicken, Sir,“ sagte er.

„So!“

Sir Henry verzog ebenfalls keine Miene.

„Und warum bedient George nicht?“

„George ist ebenfalls fortgeschickt, Sir.“

„Ah, sehr gut, Johns.“

Nachdem Johns das Zimmer verlassen, weil eben die Glocke für die Diener-Mahlzeit, bei welcher er den Vorsitz führen mußte, ertönte, fragte Sir Henry halb ärgerlich:

„Was hat denn der arme William verbrogen, Bessie? Er war doch so gut empfohlen und servierte gestern musterhaft.“

„Yes, dear, ausgezeichnet!“ war die lakonische Antwort. „Aber Du scheinst nicht gesehen zu haben, daß er . . . krumme Beine hat, sonst würdest Du wissen, warum ich ihn sogleich wieder fortgeschickt habe. Ich kann keine Menschen mit krummen Beinen sehen, sie machen mich nervös.“

„In der That, ich bemerkte es nicht. Und welchen Fehler besaß George . . . setzte er etwa die Füße einwärts?“ fragte Sir Henry wieder mit leichtem Stirnrunzeln.

„No, dear,“ entgegnete Mylady mit dem größten Gleichmuth, ohne sich beim Vorlegen des Apfel-Puddings stören zu lassen, „aber er hatte solch' große, abstehende Ohren, daß ich immer an ein sonst ganz harmloses, nützliches Thier denken mußte, das man aber doch nicht im Speisezimmer duldet.“

Charlie bemühte sich, ernst zu bleiben, Daisy aber lachte so laut und schadenfroh, daß der vernünftige Papa sie abermals vor die Thüre setzte, wo dann das Lachen sich alsbald in sehr unmelodisches Weinen verwandelte. Sir Henry schien ernstlich böse zu sein, denn er sagte in verweisendem Ton:

„Ich würde Dir sehr verbunden sein, Bessie, wenn Du dieser kostspieligen und wenig menschenfreundlichen Laune endlich ein Mal Einhalt gebieten wolltest, sonst wirst Du eines Tages genöthigt sein, Dir Diener aus dem Auslande kommen zu lassen. London wenigstens und seine Umgebung kann nicht gar zu viele mehr aufweisen, die vor Deinen Augen Gnade fänden. Schide mir wenigstens Johns nicht fort, denn ich versichere Dir, daß ich ihn persönlich zurückholen würde.“

„Ah,“ dachte Bianca, welche dieses Gespräch nicht weniger als angenehm berührt hatte, „das wäre also zum Beispiel ein „zehnter“ Fall.“

„Ich denke nicht daran, Johns fortzuschicken,“ entgegnete die Lady, sich erhebend. „Johns ist ein Schatz; er beleidigt mein Auge nie; er ist stets da, wo er sein muß, und nie dort, wo man ihn nicht braucht; Johns ist ein echter gentleman's Diener; er untersteht sich von Dir und Deinen Freunden nur dadurch, daß er einen noch besseren Rock trägt, und daß seine Hemdknöpfe, glaube ich, werthvoller sind als die Eurigen.“

„Du bist sehr gütig, Bessie!“ erwiderte Sir Henry halb ärgerlich, halb lachend. „Ich versichere Dir, daß ich genau zu demselben Resultat komme, wenn ich eine Parallele zwischen Dir und Mrs. Burns, Deiner Kammerfrau, ziehe.“

„Wie langweilig Du bist, Henry,“ sagte die Lady, indem sie ihrem Gemahl einen leichten Schlag auf die Wange versetzte und dann lachend an ihm vorüberging. „Ich bin wirklich froh, morgen von Dir befreit zu werden.“

Bis fünf Uhr blieb Bianca allein, da Lady Lake ausgefahren war und Daisy mitgenommen hatte. Sie benutzte die Zeit, um an die Gräfin und Julie zu schreiben und ihnen ihr Herz auszusprechen, ihre ersten Eindrücke zu schildern.

Als sie eben ihren Brief geschlossen hatte, hörte sie den Wagen vorsehren und gleich darauf ertönte aus Daisy's angrenzendem Schlafzimmer die laute, scheltende Stimme derselben. Bianca ging hinüber, um zu hören, was es gebe, und kam gerade zur rechten Zeit, um zu sehen, wie Daisy, auf dem Teppich sitzend, einen Stiefel auszog und diesen dem ängstlich an der Thüre stehenden Hausmädchen, welches heute Verslam's Stelle vertrat, und von welchem sich das eigensinnige Kind augenscheinlich nicht umkleiden lassen wollte, mit einem kräftigen Wurf an den Kopf schleuderte.

Nur durch eine schnelle Wendung entging das Mädchen dem Wurf. Aber nun hatte ja der kleine Laugenichts seinen Zweck nicht erreicht; blickschnell war der andere Stiefel ebenfalls vom Fuße gezogen und sauste durch das Zimmer, dies Mal sein Ziel genau treffend.

Ein schadenfrohes Lachen ließ keinen Zweifel über des Kindes Freude, seinen Willen gehabt zu haben.

(Fortsetzung folgt.)